

1 Vorwort der Redaktion



Die Chronisten v. l. n. r.: Stefan Jödicke, Ingo Reinhardt und Henrik Stellfeldt

Als wir vor genau 3 ½ Jahren die Altgesellen-Abteilung innerhalb unserer Junggesellschaft ins Leben gerufen haben, ist uns bewußt geworden, daß bei jedem einzelnen von uns eine starke Verbundenheit zu unserer Gemeinschaft besteht. Die vorher übliche Praxis, wonach bei Heirat oder bei Überschreitung eines gewissen Alters der automatische, oftmals wehmütige Austritt erfolgt, wurde überwunden. Mit Stolz können wir sagen, daß wir eine homogene Truppe sind, in der Alt und Jung eine gute Kameradschaft pflegen. Die uns bewußt gewordene Identifikation mit unserem Verein war der eigentliche Ansporn, der uns veranlaßte, nach den Wurzeln der Vöhrumer Junggesellengeschichte zu forschen.

Herausgekommen ist dabei die vorliegende Chronik „We-i sind, wat we-i wörn. Dei Vöhrmschen Junggesellen!“ („Wir sind, was wir waren. Die Vöhrumer Junggesellen!“). Ziel war es, das Wissen unserer Vorväter zu bewahren und so für zukünftige Generationen zu erhalten.

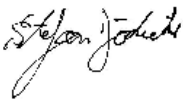
Wir konnten dabei auf dem aufbauen, was in der Ortschronik „Von Vorden nach Vöhrum“ bereits enthalten ist. So haben wir auf deren Grundlage einen Fragenkatalog entworfen, mit dem wir uns an die alten Vöhrumer und an ehemalige eingelebte Junggesellen gewandt haben. Des weiteren haben wir im Stadt- und Kreisarchiv nach alten Zeitungsberichten und Protokollen, in denen die Junggesellschaft erwähnt wurde, recherchiert. Ferner stellten uns viele Ehemalige ihre Photosammlung aus der eigenen Junggesellenzeit zur Verfügung. So konnte nebenbei ein digitales Photoarchiv mit über 1500 Bildern erstellt werden. Die Auswertung aller Dokumente brachte uns einige neue Aufschlüsse über die geschichtliche Entwicklung der Junggesellschaft. Viele der in der Ortschronik angeschnittenen Punkte wurden vertieft; einige Sachverhalte mußten infolge der neuen Erkenntnisse korrigiert werden.

Die Junggesellschaft, die ursprünglich eine Vereinigung der unverheirateten Männer des Dorfes war, ist in allen Generationen unzertrennbar mit dem Vöhrumer Schützenfest verbunden. Bei unseren Ausführungen haben wir versucht, die Geschichte der Junggesellschaft mit dem zeitgeschichtlichen Hintergrund zu verbinden. Die Darstellung der vorherigen Junggesellengenerationen sollte nicht aus dem Blickwinkel von heute, sondern aus der Perspektive von damals erfolgen. Dennoch mag es uns nachgesehen werden, daß einige Fragen offen geblieben sind. Jedenfalls hoffen wir, daß wir beim Leser das Interesse geweckt haben und daß er mit uns eine Reise in einen Teil der Vergangenheit von Vöhrum unternimmt.

Für die sehr ausführliche Berichterstattung bezüglich unseres Fragenkatalogs bedanken wir uns ganz herzlich bei Frau Elisabeth Deneke (†) sowie bei den Herren Willi Niebuhr, Otto Borchfeldt, Gustav Borchfeldt, Wilhelm Peters, Gerhard Küster (†), Hermann Abmeier, Horst Montag, Otto Bode, Robert Ernst, Günter Bühnert, Adolf Cordes, Günther Vöste und Helmut Spötter. Unser Dank gilt auch dem Bürgermeister der Stadt Peine Herrn Udo Willenbücher, dem Ortsbürgermeister von Vöhrum, Eixe, Landwehr Herrn Bernd Leunig und dem Landrat des Landkreises Peine Herrn Franz Einhaus für die freundlichen Grußworte zu dieser Chronik. Darüber hinaus sei den Vöhrumer Geschäftsleuten gedankt, die die Finanzierung des Druckes ermöglichten.

Vöhrum, im Juli 2002

Die CHRONISTEN



Stefan Jödicke
(Hauptmann)



Ingo Reinhardt
(Erster Vorsitzender)



Henrik Stellfeldt
(Oberst)